

# ZUSTAND DER KUNST

Ich produziere zwar seit 35 Jahren Comics, meiner Meinung nach mit die besten der Welt, ich produziere die Hefte aber am Comic-Betrieb vorbei, aus gutem Grund, wie ich finde. Meine Berührungen mit der Comic-Szene in Deutschland über die Jahre waren da ernüchternd genug. Dieses Jahr waren wir nach langer Abstinenz wieder auf der Comic-Messe in Erlangen und ich möchte euch meinen Missmut über die Zustände kundtun. Zuerst ein Überblick: Wirklich interessiertes Publikum an Comics, wie ich sie zu machen verstehe, also sowohl inhaltlich wie ästhetisch im Kern zeitgenössisch, findet sich wenig. Aufgrund der Historie der Comics als Schmutzhefte hat sich eine spiessige Selbstzensur gehalten, auch sexuell harmlosere Darstellungen landen unter der Ladentheke. Das Gros der Fanatiker ist süchtig nach Eskapismus in allen Formen und Farben, der aktuelle Stil gilt prägend, wie in anderen Mainstreamkulturabteilungen zählt das ewige Wiederkäuen des Gleichen als Ultima Ratio, der Geschmack wie die Tabus der Massenkultur gelten als Maßstab - Es gibt das Lager der Nostalgiker mit ihren immer besseren Neuauflagen der Klassiker, in der anderen Ecke stehen die Anhänger der Autoren Comics, die durch den Gfonic-Comic Hype (später mehr dazu) etwas Wind unter die Segel bekommen haben, im Prinzip aber gängige Feuilletonware produzieren, so in etwa wie das Programm auf 3Sat und Arte, das nennen sie dann künstlerisch anspruchsvoll. Seit Jahrzehnten ist aus dieser Ecke ein Kunstanspruch zu vernehmen, der aber durch das vorgelegte Material kaum einmal eingelöst wird. Da die Verkäufe von neuen Autoren-Comics marginal sind, betreiben deren Verlage zum Überleben heute auch die Neuauflage von... natürlich Klassikern, die sie in Lizenz publizieren - all das gibt es bei den Amis so auch, wenn auch vielleicht etwas größer und mannigfaltiger. Es gab zwei Infusionen mit neuem Publikum über die Jahre, zuerst explodierte der Manga-Wahn, als überwiegend junge Mädchen die Geschäfte stürmten und Shojo Manga im Fahrtwind von SAILOR MOON und Co. von den Regalen rissen - und seit dem Boom der Superhelden Filme drückt das junge Mainstreampublikum, gänzlich ohne Comic - historische, geschweige denn Form-und-Inhaltliche Vorbildung auf den Marktplatz, welches diese, für es neuartige, Disney-sierten Heldenwelten

weiter erleben möchte - diese Leser passen gut zu den alten Hasen, die eh immer nur Fantasy Hefte lesen wollten. Ich bin durchaus der Ansicht, dass Comics Schund sein dürfen und auch müssen, jedoch hat das Interesse an dem Comic, das kein Schund mehr sein darf, sie nennen es wie gesagt seit langem hilflos Gfonic Novel (für mich sind es die Comics und das Comic Heft/Album NICHT der Comic) wegen der Vermassung natürlich zugenommen, das Feuilleton berichtet regelmässig, ich denke auch im Fernsehen und Internet wird der Markt goutiert. Wie mir ein hasenfüssiger Journalist von den großen Zeitungen allerdings neulich bestätigte wird dort wie sonst auch stark gesiebt: Comics wie die meinigen könne man dem Bildungsbürger nicht vorsetzen - es war schon immer eine Stärke der deutschen Journalle zu wissen, was dem Bildungsbürger gut tut und was nicht - brisantes Material muss erst im Giftschränk altern, um es dem Publikum dann als Klassiker der Avantgarde zu verkaufen, die Neuerungen sind nun Allgemeingut, der Autor ist eingereiht. Kommen wir zu dem, was ich als Krise im Autorencomic ausmache: die Unfähigkeit der Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Ästhetiken und Inhalten. Ich meine damit einen Kunstbegriff, der bei der Moderne aufhört, die Postmoderne nicht begriffen hat und weder das Interesse noch die intellektuelle Freigeistigkeit besitzt, sich mit dem auseinanderzusetzen, was wir die Avantgarde zu nennen gewohnt sind, die meisten der Comic-Autoren scheinen nicht einmal zu wissen, dass es etwas nach der klassischen Moderne gibt, bzw. negieren zeitgenössische Überlegungen/Arbeiten aus Dummheit oder Borniertheit komplett. Ich habe meine Aufmerksamkeit früh auf das Feld der bildenden Kunst verlegt, da funktionieren meine Comics genauso wie meine Bilder, es existiert ein aufgeschlosseneres und durchaus interessiertes Publikum, ganz gleich wie man über den Betrieb denken mag (Betrieb treibt sich selbst an, dreht sich um sich selbst), ist der Austausch dort für mich befriedigender. Nichtsdestotrotz bin ich neben dem Zeichner und Autor meiner eigenen Comics auch und immer schon ein interessierter Comic-Fan, ich würde gerne neue, zeitgenössische und intellektuell anspruchsvolle Comics lesen, ganz selten einmal gibt es die auch, sonst studiere auch ich die... Klassiker.